An American Newspaper which stands for American ideals and principles—published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribüne

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Neb., Montag, den 23. Dezember 1918. 8 Seiten.—Nr. 244.

Nebraska State Historical Society

Verfassung[illegible]n Umriß ausgearbeitet

Der Präsident der deutschen Republik soll nur beschränkte Machtbefugnisse besitzen; Bolschewiki am Stimmkasten geschlagen

Ebert-Haase Regierung vorläufig sehr unterstützt

Die neue Konstitution.

Amsterdam, 23. Dez.—Die Düsseldorfer Nachrichten melden, daß die Konferenz, die zu Berlin tagte, um die neue Reichskonstitution zu besprechen, sich auf folgende Punkte einig geworden ist: „Wahl eines Präsidenten als Regierungsoberhaupt mit solchen Befugnissen, die halbwegs zwischen denen des Präsidenten der Ver. Staaten und denjenigen des Königs von England liegen. Bei Bildung des Kabinetts muß sich der Präsident nach den parlamentarischen Prinzipien richten; Delegaten von Bundesrepubliken bilden das sogenannte Staatshaus, und dieses arbeitet mit dem Kabinett gemeinsam; das Staatshaus aber darf sich in die Geschäfte der verschiedenen Republiken, deren Zahl etwa 14 oder 15 betragen wird, nicht einmischen." Unter denjenigen, die an der Konferenz teilnahmen, befanden sich der Staatssekretär des Inneren Hugo Preuß; Professor Peters und Professor Max Weber, letzterer von der Universität Heidelberg, und der österreichische Minister Hartmann — alle Sachverständige auf dem Gebiet der Verfassungsgesetzgebung.

Zürich, 23. Dez.—Einer hier eingetroffenen Berliner Depesche zufolge, hat der Rat der Bourgoisie (wohlhabende Bürgerklasse) auf den 5. Januar einen Nationalkongreß einberufen.

Paris, 23. Dez.—Eine Berner Depesche an das Journal medet, die ersten Wahlen zur deutschen Nationalkonvention lassen erkennen, welches Endresultat dieselben aufzuweisen haben werden. In dem Herzogtum Braunschweig, woselbst die Minoritätspartei zur Macht gelangt war, wurden die Bolschewiki vernichtend geschlagen. In Mecklenburg und Anhalt, wo die Majorität die Kontrolle besaß, siegte die Bourgaisie.

Die Zustände in Bayern.

München, 23. Dez.—Während der letzten paar Wochen ist die Lage in Bayern so verwirrt geworden, daß sich drei der Hauptparteien vereinigt und an die gegenwärtige Regierung ein Ultimatum gerichtet haben. Dasselbe ist von Mitgliedern der bayerischen Volkspartei, der deutschen Volkspartei und dem Münchener Zweig der liberaen Partei unterzeichnet worden. Die Sozialisten hatten das Dokument nicht unterschrieben. Dasselbe lautet „Kürzliche Ereignisse, besonders solche der letzten Tage, lassen keinen Zweifel, daß wir uns einem Zustande der Anarchie nähern. Die Presse ist bedroht, das Versammlungsrecht besteht nicht mehr und das Wahlrecht steht auf dem Spiele. Wird die Nationalversammlung, wenn immer eine solche erwählt wird, auch zusammentreten? Hat die Regierung nicht den Willen zu regieren, oder ist sie machtlos?

Ihre eigene Partei, von welcher die Mehrheit Soldaten sind, die der Tod im Kriege verschont hat, will ebenso wenig eine Schreckensherrschaft wie wir. Aber die Ordnung kann nicht aufrecht erhalten werden, wenn die Regierung nicht die Kraft in sich fühlt, zu herschen. Will nun die Regierung Ordnung oder will sie Anarchie? Wir richten diese Frage offen an die provisorische Regierung besonders an den gegenwärtigen Ministerpräsidenten Kurt Eisner. Wir erwarten und fordern eine unzweideutige Antwort, nicht nur in Worten, sondern in Taten ohne Aufschub. Sollte diese Antwort nicht erfolgen, so wissen wir und ganz Bayern weiß es, daß weder von der gegenwärtigen Regierung noch von der unter der Verantwortlichkeit derselben zu erwählenden Nationalversammlung mehr zu hoffen ist, als eine stetige Degeneration, die in einen Bolschewiki-Abgrund führen muß."

Straßenkämpf in Essen.

Zürich, 23. Dez.—Hier heute eingetroffene Depeschen besagen, daß es zu Essen zwischen Anhängern des Soldaten-Arbeiterrats und „Spartacusiten" zu blutigen Zusammenstößen gekommen ist. Die Letzteren wurden überwältigt. Der Krawall entstand, als Führer der Streiker in den Bottorr Bergwerken von Agenten des Soldaten-Arbeiterrats verhaftet wurden. Die Spartacusleute erhielten Verstärkungen, stürmten das Gefängnis und befreiten die Genossen. Schließlich wurden die Agenten des Soldaten-Arbeiterrats von ihnen gefangen gesetzt. Bald darauf drang ein bewaffneter Haufe gegen die Moiller Grube vor in der Absicht, sie zu zerstören. Streitkräfte der Soldaten- und Arbeiterräte empfingen den Pöbel mit einem wohlgezielten Maschinengewehrfeuer und viele derselben fanden ihren Tod.

Ebert-Haase Regierung fest.

Berlin, über London, 23. Dez.—(United Preß.)—Deutschland schaart sich nachgerade fest hinter der Ebert-Haase'schen Regierung. Jede Faktion, mit Ausnahme der „Spartacusiten", (der extremsten Radikalen) hat das jetzige Ministerium offiziell oder nichtoffiziell gutgeheißen — sogar der mächtige Soldaten- und Arbeiterrat.

Die Spartacusleute oder Liebknechtianer entpuppten sich aber mehr und mehr als bloße Trubelmacher. Ihr angedrohter Streik konnte nicht zur Geltung gebracht werden. Ihre Kundgebungen werden als bloßes Verblüffungsspiel angesehen; keiner ihrer Pläne scheint wirklich organisiert zu sein,—aber sie greifen irgend etwas auf, was sich als sensationell erweisen könnte.

Trotz der Tatsache, daß die Spartacusleute immer schwächer werden, fahren sie fort, einen störenden Faktor in der deutschen Lage zu bilden. Liebknechts Brandreden, wenn sie auch nur einen flüchtigen Eindruck machen, erregen immerhin vorübergehende Beachtung.

Liebknecht, Ledebour und andere Radikale sehen die ganze Revolution als „ihr eigenes Kind" an, da sie die ersten gewesen, welche in Tätigkeit getreten seien, als die Matrosenmeuterei in Kiel ausbrach.

Es scheint unmöglich zu sein, auf dem Wege eines Interviews eine Erklärung von Liebknecht oder seiner „Mitarbeiterin" Rosa Luxemburg zu erhalten. Beide sagten zu einem Vertreter der „United Preß" nur: „Wir werden darauf losreden und darauf losschreien, aber wir werden kein Interview geben. Jedes Interview, das angeblich von uns kommt, ist eine Erfindung."

Briefe von russischen Bolschewiki, die, wie es heißt, nur versehentlich in der „Roten Flagge" von dieser Glückwünsche für Liebknecht enthalten, bestärken die Mutmaßung, daß diese ganze Bewegung von Rußland her finanziert worden ist.

Der Volksrat hat gezögert, Gewalt gegen dieses Element anzuwenden, da er stark gegen die preußische Methode ist, sich mehr auf Gewalt, as auf Ueberredung zu verlassen.

Das Publikum ist ungeduldig und würde nachdrücklichere Methoden des Volksrats unterstützen, der jetzt die Armee vollständig kontrolliert.

Die bürgerlichen Mittel- und die oberen Klassen, welche zur Zeit keinen besonderen Einfluß üben, aber die Ebert-Haase'sche Regierung vorerst unterstützen, hoffen auf die Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung, worauf sie sich mit allem Eifer an der Wiederherstellung festgeordneter Verhältnisse beteiligen würden.

Im allgemeinen hat jede Klasse in den letzten Tagen eine liberale Haltung gezeigt, und jedenfalls ist das Vertrauen auf die Fähigkeit der Ebert-Haase Gruppe, die Lage zu bewältigen, solange es notwendig ist, größer geworden. Man erwartet keinen neuen Trubel von Bedeutung, —wenn die Nahrungszufuhr durchhält.

Im Auswärtigen Amt ist ein neuer Zweig geschaffen worden, nämlich für öffentlichen und privaten Auslandhandel. Die Obhut über diese Abteilung hat Her Falke, früherer deutscher Konsul in New York.

Der Präsident besucht Neuilly Hospital

Wilson unterhält sich mit 1200 Verwundeten, die durch den Besuch sehr erfreut sind.

Paris, 23. Dez.—Präsident Wilson besuchte heute das Hospital des Roten Kreuzes in Neuilly, wo er mit etwa 1200 Verwundeten Hände schüttelte und sich unterhielt. Die meisten waren in der Schlacht von Chateau Thierry gewesen. Er blieb vier Stunden und ging von einem Zimmer zum andern, nachdem er sich alle Zeremonien verboten hatte.

Nach seinen eigenen Aussagen fand er die Mannschaften in vorzüglichster Pflege und in wundervoller Stimmung, trotz ihrer zum Teil fürchterlichen Verstümmelungen.

Der Präsident sah ermüdet und angegriffen aus, als er das Hospital verließ, denn der Anblick so vieler Verwundeter war ihm ungewohnt.

Er setzte sich häufig auf's Bett eines Verwundeten und fragte ihn über persönliche Verhältnisse, woher er stamme und wie er verwundet sei.

Auf seine Frage warum nur solche mit Verwundungen am Unterkörper anwesend seien, erzählte ihm ein Soldat, daß die anderen anderswohin transportiert seien.

Ein anderer salutierte mit seinem heilen Arme und erzählte dem Präsidenten, daß dies nicht sein erster Salut sei. Er war vor dem Kriege Schutzmann am Zentralbahnhofe in New York gewesen.

Frau Wilson folgte dem Präsidenten auf seinem Rundgange und verteilte Blumen unter die Verwundeten.

Herr und Frau Wilson besuchten später das französische Hospital in Val De Grace, wo sie sich mit 800 verwundeten Franzosen unterhielten.

Kriegsverluste der Russen u. Oesterreicher

Kopenhagen, 23. Dez.—Nach einer Depesche von Petrograd beläuft sich die russische Verlustliste auf fast 10 Millionen, von denen 1,700,000 gefallen, 1,450000 dauernd untauglich und 3,500,000 verwundet sind. An Gefangenen verlor Rußland 2,500,000.

Genf, 23. Dez.—Die offizielle Angabe der österreichischen Verluste bis zum 1. Mai 1918 sind etwa 4,000,000, wie Wiener Depeschen berichten. Von 310 Generälen sind 18 auf dem Schlachtfelde gefallen.

Nahrungsmittel für Jugo-Slaven

Paris, 23. Dez.—Nahrungsmitteldirektor Herbert C. Hoover gab heute bekannt, daß er Oberst Wood von der Ver. Staaten Armee zum Leiter des Unterstützungskomitees im Lande der Jugo-Slaven und in Serbien ernannt habe. Die Nahrungsmittel sind dort sehr knapp und schleunige Hilfe tut not. Die Nahrungsmittelverwaltung hat auch eine Kommission nach Polen gesandt.

Tschechen wollen das ganze Böhmen

Prag, 23. Dez. — Die Tschechoslavische Republik erkennt kein Gebiet innerhalb Böhmens als für irgendwelche Schlichtung durch die Friedenskonferenz offen an, weist also den betreffenden Vorschlag der Deutschböhmen zurück — so erklärte der Premier Kramarz vor einer Abordnung von Deutschböhmen offen heraus.

Diese Abordnung hatte um die Zurückziehung der Besatzungstruppen, die Freilassung der verhafteten Personen und die Wiederherstellung von Gesetz und Ordnung nachgesucht. Herr Kramarz sagte, die Alliierten hätten ein Abkommen unterzeichnet, welches erklärt, daß das ganze Land dem tschecho-slowakischen Staat gehöre. Im übrigen „versicherte er ihnen, daß ihre nationale Entwicklung sichergestellt werden würde; und er fügte hinzu, auch er wünsche, daß die Besetzungstruppen „so bald wie möglich" zurückgezogen würden.

Masaryk hält Einzug in Prag

Paris, 23. Dez.—Professor Thomas G. Massaryk, Präsident der neugebildeten Republik der Tschechen-Slovaken, hat hier eingetroffenen Berichten zufolge, seinen feierlichen Einzug in Prag gehalten.

Amerikanische „Flotte" patroulliert Rhein

Mit der amerikanischen Okkupationsarmee, 23. Dez. — Amerikanische Patrouillenboote, jedes mit einem Maschinengewehr versehen, befahren den Rhein. Diese „Flotte" besteht aus 12 Booten, 10 kleineren und einem Proviantboot.

General Dickman benutzt die Dampfjacht „Preußen", die dem Oberbürgermeister von Koblenz gehört und zu diesem Zwecke requiriert worden war.

Amerikaner schossen 800 deutsche Aeroplane ab

Washington, 23. Dez. — Das Kriegs - Departement veröffentlichte heute einen Bericht des Generalmajors Harbord, wonach Amerikaner in Frankreich 845 deutsche Aeroplane und 82 deutsche Ballons abgeschossen, selbst aber nur 271 Plane und 45 Ballons verloren haben. Zerstörung von 354 Aeroplanen und 57 Ballons war offiziell festgestellt worden.

Der Gesamtverlust der amerikanischen Luftschiffer ist 442, wovon 109 gefallen, 103 verwundet, 200 vermißt, 27 gefangen genommen und 3 interniert sind.

Nordpolexpedition in Luftschiffen

New York, 23. Dez. — Der amerikanische Aero Club beabsichtigt, eine neue Nordpolexpedition, um „die bis jetzt unerforschten Teile des nördlichen Eismeeres zu erforschen, zu vermessen und zu photographieren und die Existenz oder Nicht-Existenz von Land festzustellen."

Die Expedition wird so eingerichtet, daß sie in der besten Jahreszeit, Juli und August, per Dampfer so weit wie möglich vordringen kann. Sobald man an die Grenze des Polareises gelangt ist, wird mit Hilfe von Luftschiffen die Erforschung sonst schwer zugänglicher Teile fortgesetzt werden. Man rechnet, daß etwa 1,000,000 Quadratmeilen um den Nordpol herum noch nicht erforscht sind.

Admiral Peary und Kapitän Robert Bartlett werden an der Spitze der Expedition stehen.

Der Klub schätzt die Kosten der Expedition auf $250,000.

Schwab-Kampagne für Präsidentschaft

Chicago, 23. Dez.—Während eines Festessens hier für die 750 Vertreter von 750 Firmen von Baumaschinen, gegeben vom hiesigen Maschinerie Klub, kam die Rede auf Charles M. Schwab als nächsten Präsidenten. Von Partei, ob republikanisch oder demokratisch, wurde nichts erwähnt.

Pershing kommt in der Rheinprovinz an

Mit der Amerikanischen Okkupationsarmee, 23. Dez.—General J. J. Pershing machte heute seinen ersten Besuch in der preußischen Rheinprovinz. Er kam in einem Privat-Waggon. Zweifelhaft ist's, daß ein Prozent der Bevölkerung von dieser Anwesenheit etwas wußte. Selbst die Offiziere der Okkupationsarmee, mit Ausnahme von dem kommandierenden Generale Dickman, hatten keine Ahnung.

Amerikanische Verlustliste

Washington, 23. Dez. — Nachstehende Verlustliste wurde am Sonntag vom Kriegsamt veröffentlicht: Im Kampfe gefallen 54; schwer verwundet 680; bei 543 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; leicht verwundet 1,108. — Zusammen 2,385.

Montag - Vormittagsbericht: Im Kampfe gefallen 55; ihren Wunden erlegen 37; infolge von Unfällen und anderen Ursachen gestorben 13; Krankheiten erlegen 73; schwer verwundet 1,234; bei 1,107 konte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; leicht verwundet 800; vermißt wurden 167. — Zusammen 3,486.

Nachmittagsbericht: Im Kampfe gefallen 55; ihren Wunden erlegen 28; schwer verwundet 514; bei 1,427 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; leicht verwundet 824; im Kampfe vermißt 40. — Zusammen 2,897.

Hindenburg erläßt eine Proklamation

Sagt, daß die Bolschewiki auf die Zerstörung der nationalen Stärke hinarbeiten.

Amsterdam, 23. Dez.—Eine bemerkenswerte Proklamation ist von Feldmarschall v. Hindenburg von dessen Hauptquartier zu Wilhemshöhe aus unter dem Datum „Weihnachten 1918" erlassen worden. In derselben verweist er auf die gewaltigen Taten der deutschen Nation in Waffen im Kriege, die vor einer Welt von Feinden nicht zusammengebrochen ist. In derselben heißt es dann weiter: „Dieses ist auf das heilige Feuer des Patriotismus, den Siegeswillen und den Geist der Loyalität zurückzuführen. Die deutsche Armee ist verschwunden, ist auseinandergegangen, hat sich aufgelöst, obwohl es bis zuletzt von ihren Feinde gefürchtet und respektiert wurde. Den Offizieren, hoch und niedrig, ist als Führer der Nationalarmee ein großer Teil des Ruhmes zuzuschreiben, und es ist kleinliche Rachsucht, sie ihrer Rangabzeichen zu entkleiden und ihnen die Waffen zu nehmen und ihnen zu sagen, daß sie nicht fähig sind, Kommandostellen einzunehmen.

Die vollständige Zerstörung der nationalen Stärke des deutschen Volkes wird von diesem Geist der Zerstörung und Auflösung beabsichtigt; er ist bestrebt, die Reorganisation des Reichs auf gesunder politischer und wirtschaftlicher Basis zu verhindern."

Deutscher Botschafter in Mexiko abberufen

Stadt Mexiko, 23. Dez.—Heinrich von Eckhardt, seit 1915 der deutsche Botschafter in Mexiko, der in den Zimmermann Enthüllungen 1917 eine Rolle spielte, ist von der deutschen Regierung von seinem Posten abberufen worden und wird in einigen Tagen via der Ver. Staaten heimreisen. Die diplomatischen Angelegenheiten Deutschland's in Mexiko werden künftighin von Dr. Arthur von Mangus, Rechtsrat der Legation, vertreten werden.

Nahrungsmittel für Finnland

Washington, 23. Dez. — Die neue Regierung in Finnland macht gute Fortschritte und hält sich frei von allem deutschen Einfluß. Deshalb haben die Ver. Staaten und die Alliierten beschlossen, der Zivilbevölkerung so schnell wie möglich die notwendigen Nahrungsmittel zuzuführen.

Kohlenhöchstpreise bis mindestens Februar.

Washington, 23. Dez. —. Die Brennstoffverwaltung verkündet, daß die Höchstpreise für Kohlen und die Zonenbestimmungen mindestens bis zum 1. Februar noch weiterbestehen werden.

Frau Cosima Wagner im Sterben.

München, 23. Dez.—Es wird gemeldet, daß Frau Cosima Wagner, die Witwe des berühmten Komponisten Richard Wagner, zu Bayreuth im Sterben liegt. Sie ist die Tochter des berühmten Musikers und Komponisten Franz Liszt und wurde am 25. Dezember 1840 geboren.

Die Tageblattente verurteit.

Philadelphia, 23. Dez.—Die Redakteure des „Philadephia Tageblatt", Louis Werner und Dr. Martin Darkow, welche der Uebertretung des Spionagegesetzes schuldig befunden und denen ein neuer Prozeß verweigert wurde, wurden vom Bundesrichter Dickinson zu je 5 Jahren Haft im Bundeszuchthaus zu Atlanta verurteilt, der Geschäftsführer Herman Lemke zu zwei und der Präsident Peter Schäfer und der Sekretär Paul Vogel zu je einem Jahre. Während die Appellation an das Bundesobergericht schwebt, wurden die Verurteilten unter je $10,000 Bürgschaft auf freien Fuß gestellt.

Familientragödie.

Davenport, Ia., 23. Dez.—John A. Klinger, Vormann in der Fabrik der Tri-City Button Co., kehrte nach dreiwöchentlicher Abwesenheit nach Hause zurück, geriet mit seiner Frau in Streit, verwundete sie durch einen Revolverschuß lebensgefährlich und beging dann Selbstmord durch Erschießen.

Das Fundament zur Hauptkonferenz

Liga der Nationen und Ernährung der darbenden Völker bilden die wesentlichsten Punkte; Amerika als Nährmutter

Das Volk für Wilsons Ansichten eingenommen

Paris, 23. Dez. — In den heutigen und morgigen Konferenzen wird Präsident Wilson alle Präliminarien vor seiner Reise nach England abwickeln. Es heißt, daß dieselben den Hauptbestandteil der Fundamentarbeit zur tatsächlichen Friedenskonferenz bilden werden. Nach wie vor legt er das Hauptgewicht auf das Zustandekommen der Nationalitätenliga und die Versorgung notleidender Nationen mit Lebensmitteln. Alles deutet darauf hin, daß dieses von den Ver. Staaten durch Herbert Hoover besorgt werden wird, ohne daß diese dafür allseitigen Kredit beanspruchen. Hoover wird in dieser Angelegenheit heute mit dem Präsidenten konferieren.

Es wurde hier heute bekannt, daß der Präsident in England und in Italien öffentlich Reden halten wird, um seinen Ideen, die er vertritt, Ausdruck zu verleihen. Auch wird er sich zu diesem Zwecke der Zeitungen bedienen. Wie sehr das Volk von seinen Ideen durchdrungen ist, geht daraus hervor, daß er täglich hunderte Briefe aus allen Schichten der Bevölkerung erhält, in welchen ihm allseitiges Entgegenkommen versprochen und ihm beigepflichtet wird.

Während der ersten Woche seiner Anwesenheit in Paris hat der Präsident drei Reden gehalten und Vertretern der Presse Interviews gewährt. Alle waren für die Oeffentlichkeit bestimmt. Der Präsident glaubt, daß dadurch die Haltung der Amerikaner und die amerikanischen Friedensziele klar gelegt werden. Er baut darauf, daß sich das amerikanische Programm auf eine solche Weise entwickeln wird, daß ein Friede, der allen gerecht ist, zustande kommt.

In Rom angelangt, wird der Präsident sowohl dem König von Italien als auch dem Papst einen offiziellen Besuch abstatten und auch das dortige Methodisten College besuchen.

Bei Gelegenheit der Verleihung des Ehrendoktorgrades der Rechte und der Geschichte seitens der Sarbonne (Pariser Universität) hielt Herr Wilson eine Rede. Er erklärte seine Auffassung vom Bunde der Völker als die einer „moralischen Macht der Menschheit über die ganze Welt hin, welche ihr Suchlicht des Gewissens auf jede Uebeltat oder jeden Angriff richten würde."

„Etwas Bloßstellung", fügte er hinzu, „wird schon die meisten Fragen schlichten. Wenn die Mittelmächte es gewagt hätten, die Zwecke dieses Krieges auch nur vierzehn Tage zu erörtern, so hätte sich dieser Krieg niemals ereignet. Und wenn, wie es sein sollte, sie gezwungen worden wären, die Sache ein Jahr lang zu erörtern, so wäre ein Krieg ganz undenkbar gewesen."

Paris, 23. Dez. — Staatssekretär Lansing stellte heute offiziell in Abrede, daß die amerikanischen Friedensdelegaten die Versenkung der deutschen Flotte begünstigen. Einem Vertreter der United Preß gegenüber sagte er: „Wir haben uns auf nichts dergleichen geeinigt. Der Vorschlag ist nicht einmal zur Sprache gekommen."

Allgemeine „Dürre" in Sicht

Washington, 23. Dez.—Der Ausschuß für Temperenz, Prohibition und öffentliche Moral der bischöflichen Methodisten - Kirche prophezeit in seinem soeben veröffentlichten Bericht, daß bis zum ersten Februar die Gesetzgebungen der benötigten drei Viertel aller Staaten das Prohibitions-Amendement zur Bundesverfassung, wodurch das ganze Land knochentrocken gelegt wird, angenommen haben werden. Fünfzehn Staaten haben bereits das Amendement angenommen und dreißig weitere Staaten, deren Legislaturen im nächsten Monat zusammentreten, werden für dasselbe stimmen, sagen die Methodisten. Diese Staaten sind: Alabama, Arkansas, California, Connecticut, Idaho, Illinois, Indiana, Iowa, Kansas Maine, Michigan, Minnesota, Missouri, Nebraska, Nevada, New Hampshire, New Mexiko, North Carolina, Ohio, Oklahoma, Oregon, Rhode Island, Tennessee, Utah, Vermont, Washington, Wisconsin, West Virginia und Wyoming. Pennsylvania wird als „hoffnungsvoll" bezeichnet, in New York und die Chancen gleich und New Jersey ist wahrscheinlich dagegen.

Polen ordnen Wahlen an in Preußen

Berlin, 23. Dez.—Die Handlung der polnischen Regierung, Wahlen in bisherigen preußischen Provinzen anzuordnen, hat die preußische Regierung zu Gegenmaßregeln veranlaßt. Die betreffenden Behörden in der Provinz Ostpreußen haben nämlich bekannt gemacht, daß eine Teilnahme an solcher Wahl als Hochverrat angesehen und daß Annahmen von Aemtern, die Polen eingerichtet haben, unter den bestehenden Landesgesetzen bestraft wrden würden.

Der Arbeiter- und Soldaten-Rat ist mit diesem Erlasse der Regierung vollständig einverstanden.

Ex-Gesandter Page gestorben

Pinehurst, N. C., 23. Dez. — Der ehemalige Gesandte Walter Hines Page ist hier gestorben.

Der Verstorbene war in literarischen Kreisen wohl bekannt und ein Teilhaber in der bekannten Verlagsbuchhandlung Doubleday, Page & Co. Er war eine Zeit lang Journalist, Redakteur von „World's Work", „The Forum" und anderer.

Im Jahre 1913 wurde er zum Gesandten in London ernannt, wo er bis vor Jahresfrist weilte. Seiner geschwächten Gesundheit halber kam er im Oktober zurück.

Ex-Kaiserin soll im Sterben liegen

Kopenhagen, 23. Dez. — Ein Exemplar der Frankfurter Zeitung, das eben hier eingetroffen ist, meldet, daß die deutsche Ex-Kaiserin Victoria Louise wohl kaum das neue Jahr erleben werde. Ihr altes Herzleiden habe in den letzten aufregenden Tagen sich sehr verschlimmert.

Sie habe vor einigen Wochen einen Schlaganfall gehabt, dessen Folgen die Lage noch verschlimmere.

Auch des Ex-Kaisers Ohrenleiden sei viel schlimmer geworden und man fürchte, daß es das Gehirn in Mitleidenschaft ziehen werde, sein Nervensystem sei vollständig zerrüttet.

Deutscher Gesandter aus Luxemburg ausgewiesen.

Luxemburg, 23. Dez. — K. von Buch, seit März 1914 deutscher Gesandter in Luxemburg, ist von der dortigen Regierung ausgewiesen worden. Drei luxemburgische Staatsminister haben sich nach Paris begeben.

Erhielt Tapferkeitsmedaille.

Washington, 23. Dez.—Sergeant Arthur J. Goetsch, Compnay D des 4. Ingenieur Regiments, der in Walnut, Iowa, beheimatet ist, wurde von General Pershing wegen Tapferkeit vor dem Feinde in dem Gefecht an der Vesle, Frankreich, die Tapferkeitsmedaille verliehen.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend—Unbestimmtes Wetter heute abend und Dienstag, vielleicht Schnee. Kein großer Temperaturwechsel.

Für Nebraska — Unbestimmt heute abend und Dienstag, vielleicht Schnee in den südlichen Teilen. Kein großer Temperaturwechsel.

Für Iowa — Unbestimmtes Wetter heute abend und Dienstag; vielleicht Schnee. Kälter in den östlichen Teilen.